Löwenzahntee und Blutzucker

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liegt es an der Maschine?

Probleme müssen nicht sein, aber die heutige egoistische und selbstsüchtige Einstellung, die in der ganzen Welt herrscht, verhindert, dass die Maschine zum Segen des Menschen wird. Somit bewirkt sie in der ganzen zivilisierten Welt das Gegenteil: sie wird zum Fluch. Sicherlich liegt es nicht an der Maschine selbst. Wir können das Rad der Zeit nicht zurückdrehen. Es liegt am System, das wir geschaffen haben, an diesem von Selbstsucht und Profitgier verseuchten System, das uns völlig beherrscht und auf dem besten Wege ist, alles positiv Erreichte zugrunde zu richten. Von der Technik in der Rüstungsindustrie wollen wir gar nicht erst sprechen. Denn in diese schizophrene Mentalität, die wie in einem babylonischen Turm alles in die Höhe schraubt, bis es irgendwie und irgendwann zu einer Katastrophe kommt, kann nur noch Gott eingreifen und das grösste Unglück, die Vernichtung alles Lebendigen, verhindern. Der Fürst dieser Welt, den schon der Mann aus Nazareth klar erkannt hat, indem er vor Pontius Pilatus zum Ausdruck brachte: «Mein Reich ist nicht von dieser Welt», der Beherrscher dieser Welt ist Satan. Dieser grosse Mephisto, wenn wir Goethes Bild gebrauchen wollen, ist nun dabei, mit sadistischer Wollust die Menschheit – das Gretchen – in verzweifelter Form zugrunde zu richten.

Hoffentlich hat der Dichter recht, wenn er gesagt hat: «Nach Golde drängt, am Golde hängt, doch alles, Gott wend's».

Wenn uns eine Zuversicht noch aufatmen lässt, ist es die, dass Gott die unlösbaren Probleme, in die wir hineinmanövriert worden sind, löst, denn er ist der Einzige, der nicht nur helfen will, sondern auch helfen kann.

Menschliche Mächte, die die Lawine ausgelöst haben, sind nicht mehr fähig, ihre zerstörende Gewalt aufzuhalten.

Löwenzahntee und Blutzucker

Bei älteren Leuten ist ein Anstieg des Blutzuckergehaltes nicht mehr so gefährlich wie bei jüngeren. Mit ganz einfachen Mitteln kann man dennoch dagegen gute Erfolge erzielen. Eine alte Kundin aus dem Baselbiet schreibt uns, dass ihre 82jährige Nachbarin mit dem Essen gesündigt hätte, so dass der Blutzucker auf 198 angestiegen sei. Nun wolle sie die Diätvorschriften wieder einhalten, da sie die nächste Kontrolle fürchtet mit den Spritzen, die ihr der Arzt wieder verabreichen werde. Was könnte man zur Senkung des Blutzuckers, ausser der Diät, unternehmen? Man gab ihr den Rat, Löwenzahntee zu trinken. Vor vielen Jahren hat unsere Kundin nämlich von einer zuckerkranken Frau erfahren, dass Löwenzahntee die Zuckerwerte normalisiert. Zur Abwechslung kann man Löwenzahnblätter mit den zarten Wurzeln, besonders im Frühjahr, schneiden und mit etwas Öl, Zitrone und Joghurt oder Sauerrahm als Salat zubereiten. Dieser schmeckt vorzüglich und ist wirksamer als Tee. Jedenfalls trank unsere ältere Dame regelmässig den Tee. Bei der nächsten Arztvisite kam sie mit der freudigen Nachricht, dass der Blutzucker auf 128 gefallen sei und dass sie sich wieder wohler fühle. Eine solche Erfahrung ist es bestimmt wert, überprüft zu werden. Alle älteren Leute, die mit Blutzucker zu tun haben, sollten den Versuch wagen. Man geht dabei kein Risiko ein. Löwenzahn gibt es auf den Wiesen und Feldern, mit Ausnahme des Winters, praktisch immer. Man muss nur die Blätter und Wurzeln sehr sorgfältig waschen.

Wenn sich der Blutzucker wieder in die normalen Werte eingependelt hat, kann man mit dem Löwenzahntee wieder aufhören. Dieser Tee hat ausserdem den Vorteil, dass er die Leberfunktion günstig beeinflusst. Die Leber wird angeregt und gereinigt.

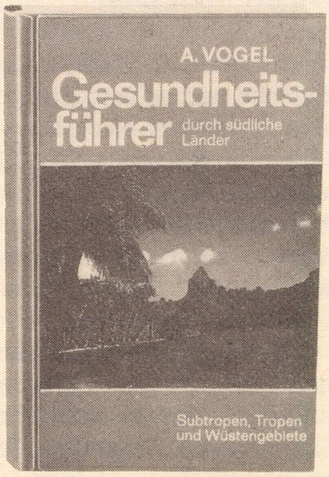
Antibiotika gegen Touristenseuche

Immer wieder erscheinen in den führenden Zeitschriften Empfehlungen zum Gebrauch starker Mittel, vor allem Antibiotika, gegen Durchfall und Störungen, die Touristen oft erleiden, wenn sie in südliche, vor allem in tropische Länder reisen. In unserem Buch «Gesundheitsführer durch südliche Länder, Subtropen, Tropen und Wüstengebiete» finden sich darüber genaue Anweisungen. Wer diese einhält, hat es nicht nötig, gegen solche Infektionen – also die Touristenseuche, wenn man so sagen will – starke chemische Mittel einzusetzen. Überall gibt es Holz, auch in den Tropen. Und wenn man Holz verbrennt und die Asche einnimmt, dann hat man durch die alkalisierende Asche schon gewisse auf Säure reagierende Bakterien neutralisiert. Zu empfehlen ist auch das einfache Pflanzenmittel Tormentavena, eine Kombination aus Blutwurz (Tormentill) und dem Hafersaft (Avena sativa). Tormentavena sollte jeder Tropenreisende unbedingt mitnehmen. Die ersten Symptome äussern sich in Durchfällen, und es ist angebracht, sofort Asche einzunehmen. Die Art des Holzes spielt dabei keine Rolle, ob es sich um Eukalyptus-, Reben- oder Olivenholz handelt. Auf jeden Fall ist diese Behandlung zuverlässig, wirkungsvoll und völlig harmlos. Man kann beides auch jedem Kleinkind ohne Risiko geben, sogar der Säugling reagiert auf dieses einfache Naturmittelchen. Warum denn in die Ferne schweifen, Risiken eingehen, denn sieh', das Gute liegt so nah, in der Natur!

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zur Generalversammlung vom Dienstag, dem 18. Januar 1983, 20.00 Uhr, im Restaurant «Löwenbräu, Urania», 1. Stock.

Der Vorstand hofft auf ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen.



Tausende fahren gesund in die Tropen – und viele von ihnen kommen krank zurück! Warum?

Unsichtbare Gefahren können schwere Krankheiten zur Folge haben. Der weltbekannte, weitgereiste Schweizer Naturarzt Dr. h. c. A. Vogel kennt die Tropen und ihre Schönheit – und ihre Kriterien.

Seine Erfahrungen und Erkenntnisse finden Sie in diesem Leitfaden, der eigentlich für alle Reisenden in den Süden zur Pflichtlektüre gemacht werden müsste.

424 Seiten Inhalt. Mit 32 vierfarbigen Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Taschenbuchformat mit flexiblem Einband.

Preis: Fr. 28.–
zuzüglich Versandkosten

Zu beziehen bei
Verlag A. Vogel GmbH, 9053 Teufen